

23.30

**Abgeordneter Wolfgang Knes** (SPÖ): Herr Präsident! Herr Bundesminister! Eingangs muss man der Fairness halber festhalten, dass wir aufseiten der SPÖ den Antrag natürlich mittragen und wir bereits im Ausschuss darauf hingewiesen haben, dass es hier Verbesserungsmaßnahmen gibt. Ich möchte das auch anhand eines Beispiels erklären und möchte das vielleicht an Frau Lichtenecker richten.

Ich verstehe Ihre Ängste und Belange, aber man darf nicht die Hypo mit diesen Aufsichtsrat-Prüfungsunterlagen vermischen, sondern man muss wirklich auch berücksichtigen, dass wir in Österreich 782 Unternehmen haben, die zu prüfen sind, und 400 Prüfer haben, und wir wollen einfach verstärkt dahin gelangen, dass wir auch die kleineren Prüfungsanstalten, sprich Unternehmen, und auch jene, die kleinere Mandate haben, mehr in diesen Fokus der Prüfung bringen. *(Abg. Lichtenecker: Das schaffen Sie aber eher, wenn Sie kürzere Rotationsfristen machen!)* – Nein!

Lassen Sie mich bitte noch eines sagen, und das müssen Sie verstehen: Wir haben leider Gottes in Österreich die ganzen Aktiengesellschaften, die an der Börse notieren und all das, und wir haben sage und schreibe genau vier große Player *(Abg. Lichtenecker: Genau!)*, die diese Unternehmen prüfen, weil die Kleinen einfach die Ressourcen noch nicht haben. Und um diese Kleinen eben in Zukunft zu stärken, wollen wir ihnen, auch mit dieser internen Rotation, die Kraft geben und auch den wirtschaftlichen Impuls, damit sie sich dorthin bewegen können und auch weiter. *(Abg. Lichtenecker: Wir reden ja von der externen!)*

Nein, ich rede schon vom Richtigen! Sie sitzen in keinem Aufsichtsrat drinnen, darum kennen Sie sich nicht aus. Das nächste Problem war natürlich auch ... *(Abg. Lichtenecker: Herr Kollege, ich bin zwölf Jahre im Aufsichtsrat von einem großen Unternehmen!)* – Dann wissen Sie aber, wovon ich rede! *(Neuerlicher Zwischenruf der Abg. Lichtenecker.)* – Na bitte, dann haben Sie aber keine Ahnung, dann haben Sie das nicht verstanden!

Das Problem bei großen Aufsichtsräten war Folgendes: dass die Laufzeit nämlich wirklich über die 20 Jahre gegangen ist, dass die Prüfungsunterlagen nicht mehr ordnungsgemäß und richtig geprüft worden sind und die Unterlagen – und das ist nämlich für die Aufsichtsräte immer das größte Problem – zu spät kommen. Ich möchte nur ein Beispiel geben: Wenn die Prüfungsunterlagen am 3. März kommen und der Aufsichtsrat am 4. März tagt, dann erklären Sie mir einmal, wie man in einem Unternehmen mit 48 000 Mitarbeitern diese Prüfungsunterlagen prüfen kann und dann noch im Aufsichtsrat abstimmen soll. Das war genau das Problem.

Das war das Problem, das wir im Ausschuss auch besprochen haben, und darum bin ich auch stolz darauf, nämlich als Ersatzmitglied im Justizausschuss diesen Antrag im Ausschuss eingebracht zu haben. Danke auch an Kollegen Groiß, der den Ball aufgenommen hat, und an Kollegen Jarolim, die das heute letztendlich auch mit den Freiheitlichen verhandelt haben.

Ich bin froh, denn diese Lösung ist sicher besser als jene, die auf dem Tisch gelegen ist, und das müssen wir auch festhalten. Wir reden hier wirklich von Rotationsverfahren – von externen, von internen –, aber vor allem von der Steigerung der Qualität der Prüfungsunterlagen und, was mir besonders wichtig ist, von der Stärkung der kleineren Prüfungsmandatare. Das sollte uns allen am Herzen liegen, und deswegen stimmen wir hier auch gerne zu. *(Beifall bei der SPÖ und bei Abgeordneten der ÖVP.)*

23.33

**Präsident Ing. Norbert Hofer:** Jetzt gelangt Frau Abgeordnete Tamandl zu Wort. – Bitte.